

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 77.

Kronstadt, den 24. September

1840.

## Siebenbürgen.

Kronstadt 23. Sept. Nennlichen Berichten zufolge hat zur Sperre des Dorfes Tusnád in der Csik der plötzliche Todesfall eines dortigen Einwohners Veranlassung gegeben. Derselbe soll aus der Moldau, woher er über Schleichwege heimgekehrt war, eine ansteckende Krankheit mitgebracht haben, deren Opfer er sammt den Seinigen wurde. — Uebrigens schildern unsere neusten Briefe aus den beiden Fürstenthümern den Gesundheitszustand daselbst im Allgemeinen als befriedigend. — Unsere letztgegebene Nachricht aus Bukarest über den wahrscheinlichen Ausbruch eines Krieges zwischen Mehmed Ali und der Pforte bestätigt ein Schreiben aus Alexandrien vom 16. Aug. im österr. Beobachter von 9. September. — Bevorstehenden Winter wird eine Schauspielergesellschaft unter der Leitung des Herrn Theodor Müller hier selbst theatralische Vorstellungen geben. — Nächsten Montag, den 28. September, Abends 7 Uhr, wird Herr Carl Kloss, vor einer nach Deutschland zu unternehmenden Reise, im Hörsaale des Gymnasiums hier selbst, ein Concert nebst einer historisch-musikalischen Akademie veranstalten, worauf wir um so mehr aufmerksam machen, da dieser neuen Concertart von Dresden und Berlin aus in mehreren der vorzüglichern Zeitschriften rühmlichst gedacht worden ist.

Von der türkischen Grenze. Wer immer an den Verwickelungen der orientalischen Angelegenheiten irgend ein näheres oder entfernteres Interesse nimmt, und dem Gange der Begebenheiten, sei es auch nur mit der Neugierde eines bloß neugierig-lustigen Zeitungslesers folgt, wird ohne Zweifel die Frage aufgestellt haben: Wie wird Mehmed Ali das ihm von Rifaat Bei überbrachte Ultimatum der Londner Conferenz aufnehmen? Was wird Er auf das peremptorische Ja? oder Nein? Angesichts der österreichischen Flotille, mit ihren weltberühmten Brandraketen, und der kleinen Beihilfe von fünfzehn englischen Linienschiffen ersten Ranges antworten? Wird es wirklich wie der geniale Verfasser des Auf-

satzes »Mehmed Ali« in der Beilage zur Allgemeinen Zeitung No. 237, mit seinem bekannten Zeichen des Totenkopfes, beschwichtigend vermeint »Ein Schlag ins Wasser bleiben« u. s. w. Ja wie weit diese letzte beruhigende Prophezeiung sich bis zur endlichen Lösung der großen Frage der Pacification des Orients, Integrität des ottomanischen, d. h. türkischen Sultan Abdul-Meschid'schen Reiches u. s. w. dennoch, trotz einiger kleinen Incidenzpunkte wie etwa das friedliche Untowardevent der Schlacht von Navarin, — zu allgemeinem Wunsch und auch Ruh und Frommen, erfüllen werde, oder nicht, darüber kann ich, gegenüber so vielseitigen Urtheilen welche von den ausgezeichnetesten politischen Publicisten in allen öffentlichen Blättern pro et contra besprochen und gefällt werden, keine Ansicht auszudrücken mir erlauben und ich muß mich bloß begnügen, einestheils den Wunsch auszusprechen, es möge diese Frage die friedlichste und dauerndste Lösung erhalten, während ich andertheils Ihnen nachstehende Thatsache mittheile. Mehmed Ali hat die Kunde des ihm durch Rifaat Bei überbrachten Ultimatum (wenn dieser letzten Vorstellung nicht noch eine allerletzte oder auf hohes Verlangen noch eine aller allerletzte Vorstellung folgt) mit Entrüstung aufgenommen und eine zustimmende Erklärung verweigert. Da jedoch die peremptorische Frage, aus Langmuth gegen dieses infant gute eines gefürchteten Vasallen von einem peremptorischen Termin begleitet war: so hofft man, Er werde bis zum Ablauf desselben sich eines Bessern besinnen. Zu einem nöthigen Fingerzeig hierzu hat jedoch die combinirte österreichisch-englische Flotte einsteuilen nöthig gefunden, 5 englische Linienschiffe und 2 österreichische Fregatten vor den Hasen von Alexandria zu detachiren, und 5 Transportschiffe des bitterbösen Mehmed anzuhalten, welche sofort nach Malta aufgebracht worden sind.

Die ägyptisch-türkische — die letztere bekanntlich dem Sultan entwendete — Flotte steht im Hasen von

Alexandria in Schlachtordnung aufgestellt; doch ist nach der Aussage glaubwürdiger unparteiischer Augenzeugen und Männer vom Fache, einestheils die natürliche Lage des Hafens von Alexandria dem Auslaufen einer Flotte, besonders wenn sie dabei kämpfen müßte, höchst ungünstig, so wie andererseits besonders die ägyptischen Schiffe dermaßen übel gebaut und schwach sind, daß kaum zwei derselben, das Abfeuern ihrer eignen vollen Lage, ohne auseinander zu verfliegen aushalten dürften. —

Was nun weiter geschehen werde, will ich Ihnen, sobald wir genaue Nachrichten erhalten, ebenfalls mittheilen, indem ich Sie nicht mit Muthmaßungen und Vorhersagungen, sondern mit Thatsachen unterhalten will. Unverbürgten Nachrichten zufolge sollen bereits russische Truppen in Sebastopol eingeschifft worden sein, um den Sitz des Sultans zu beschützen. Ich gebe Ihnen diese Nachricht, obgleich ich nicht daran glaube und vor der Hand weder die Nothwendigkeit dieser Maßregel einsehe, noch dieselbe im Einklange mit der Londner Acte (in so ferne sie bis noch ihrem vollen Inhalte nach bekannt ist) finde. †††

Ein anderes uns zugekommenes Schreiben, das jedoch auch nicht verbürgend sich erklärt, sagt, daß ein Staatsofficier bereits angekommen sei, um das Lager für die Armee auszumessen.

#### Salachei.

\* Bukarest den 11. Sept. 1840. Gerne wollte ich Ihnen recht viel von den Feier- und Festlichkeiten, zum diesjährigen Namensfeste unseres Landesfürsten Alexander I. mittheilen, — allein durch die Abwesenheit Sr. Durchlaucht an dem Tage, hat deren Anzahl und Mannigfaltigkeit nicht wenigen Abbruch erlitten. — Nehmen Sie daher diesmal auch mit einem homöopathischen Berichte vorlieb: Auf dem Lustschlosse des Skarlat Ghika zu Solentina, wo Se. Durchlaucht schon seit mehreren Tagen sich befanden, nahmen noch am Vorabende die Festlichkeiten mit einem Ballo, den der Prinz zu Ehren seines erlauchten Gastes veranstaltete, ihren Anfang.

Die Ihnen treulos gewordenen spanischen Hof tänzer wurden der Ehre theilhaftig, vor der zahlreichen Konion Proben ihrer Talente abzulegen — sie ernteten reichen Beifall und — Gold. Den folgenden, den Namenstag Sr. Durchlaucht, brachten Hochderselbe noch in Solentina zu. In der Stadt war Morgens feierlicher Gottesdienst in der Metropole, Aufwartung bei Hofe, und Abends splendorvoller Ball im Palais des Fürsten, verherrlicht durch die Erscheinung Sr. Durchlaucht in den Räumen der feenartig geschmückten Salons. Brillante Beleuchtung der Stadt — die summe reichsten prachtvollsten Transparente boten die letzten Genüsse des Freudenfestes.

#### Großbritannien.

Prinz Albert, der kürzlich durch den Eintritt

ins 22ste Lebensjahr seine Mündigkeit erreicht hat, ist in Folge dieser Mündigkeit von der Stadt London mit dem Bürgerrecht beschenkt worden. Dieser Act ist mit großem Pompe vor sich gegangen.

Der Standard bemerkt über die Anzeige des französischen Moniteur, daß Mehemed Ali das Ultimatum der allirten Mächte verworfen, Folgendes: »Diese Nachricht kann kein Erstaunen verursachen. Der Pascha hatte offenbar schon lange diesen Entschluß gefaßt, und die Unterstützung des französischen Ministeriums muß ihn zum Festhalten daran ermutigt haben. Das Schicksal des Barbaren ist demnach besiegelt: das Geschick aller Barbaren, die sich in ihrer Macht und ihren Hülfquellen verrecknen, wird auch ihn ereilen, er wird fallen wie Hussein Pascha. Wir machen diese Voraussetzung, ohne uns entfernt die Mühe zu geben, als sähen wir voraus, in welcher unmittelbaren Richtung das vernichtende Gewitter über sein Haupt heranziehen wird; wir haben nur das Ende im Auge, und dieses ist Mehemed Ali's Vernichtung — nicht bloß seine Vertreibung aus Syrien, sondern sein gänzlicher Untergang. Der von Mehemed Ali herausgeforderte Kampf ist eine Kräfteprobe zwischen seinem »kleinsten der Königreiche« einer und der ganzen civilisirten Welt, verstärkt durch das halbcivilisirte Reich seines vormaligen Souveräns, andererseits. Wir sagen: der ganzen civilisirten Welt; denn wiewohl Frankreich jetzt abseits zu stehen scheint, so kann es doch nicht lange so bleiben. Das französische Volk wird sich nicht auf die Dauer die ungeheure Herabwürdigung dieses ägyptischen Bündnisses gefallen lassen, und wäre das möglich und gelang' es den Franzosen, den Pascha eine Zeit lang gegen die übrigen europäischen Mächte zu schützen, so würden sie mittelst dieses Schutzes nur Aegypten in Frankreich zu absorbiren bezwecken. Dieß ist jedoch nicht wahrscheinlich. Wir hoffen zuversichtlich, die Intelligenz und der Rechtsinn der französischen Nation werden nachgerade einsehen, daß ihre Minister, durch Abtretung Frankreichs von den andern europäischen Mächten, jenes in eine falsche Stellung gebracht haben. Jedenfalls aber hat Mehemed sein Todesurtheil eigenhändig unterzeichnet und das Geschick Aegyptens besiegelt, wäre dies nicht längst durch das untrügliche Prophetenwort (Hesekiel, 29, 15) festgestellt: »Denn sie sollen klein seyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen.« Zweitausend vierhundert Jahre und darüber sind verfloßen, seitdem dieser Fluch über Aegypten ausgesprochen worden, und diese lange Zeit hindurch ist er buchstäblich in Erfüllung gegangen, und so wird er erfüllt werden bis ans Ende.« —

#### Spanien.

In Madrid glaubt man allgemein an die nahe

bevorstehende Publication zweier königl. Decrete, deren das eine die Cortes auf den 1. December vertagen, das andere, das neue Municipalgesetz mit den die Wahl der Acaden betreffenden Modificationen in Kraft setzen würde. In wie weit dieses Zugeständniß geeignet sein möchte, das Ungewitter zu beschwören, wird uns die nächste Zukunft lehren. Mittlerweile halten die Feinde des Hofes Heerschan über ihre Kräfte und organisiren sich zum Angriff. »In Betracht der Gefahren, die das Vaterland bedrohen, und in gerechter Besorgniß, daß die Regierung auf dem betretenen unseligen Wege beharren könnte,« haben sich die Eraltados der Hauptstadt unter dem pomphaften Namen »patriotisch-constitutionelle Association« zu einem Bunde vereinigt, dessen ausgesprochener Zweck »Vertheidigung der Gesetze und der Nationalversammlung« ist. Durch Umtauschreiben werden die Spanier aller Provinzen, »Alle, die durch Gesinnung oder frühere Thaten dessen würdig,« aufgefodert »zu diesem großmüthigen Zwecke mitzuwirken.« — Die Gesamtzahl der Carlisten, die in den Monaten Junius und Julius in den von der Armee des Herzogs von Victoria besetzten Districten das Indulto anlehnten, war wie folgt: 22 Stabs- und 226 Oberoffiziere, 43 Militärbeamte, 19 Feldprediger und 7482 Soldaten.

Die gegenwärtige Hauptstütze der Königin ist der General D' Donnell. Bei dem Einzug S. M. in Valencia ritt er neben dem sechsspännigen Wagen und plauderte beständig mit der Regentin. Seit sechs Jahren hat er sie nicht gesehen. Damals war er bloß Gardelieutenant, jetzt ist er Generallieutenant und Statthalter von Valencia. Sein energisches Betragen bei den letzten Ereignissen hat ihm eine hohe Stellung in ihrer Gunst verschafft. D' Donnell stammt aus einer irischen Familie, die seit zwei Generationen Spanien dient, ist ein Mann von 32 Jahren, von hoher Gestalt, blond, von imposantem kriegerischem Aussehen.

Barcelona, 18. August. Die Gemäßigten und Progressisten sind mehr als je in ihren Ansichten und Interessen getheilt. Das Ayuntamientogesetz, dieser Apfel der Zwietracht, wird gleich nach der Ankunft der Königin in Madrid das Signal zu einem hartnäckigen Kampfe werden, von dem die Ereignisse in Barcelona nur das Vorpiel waren. Die Armee wird die Hauptrolle in diesem neuen Bürgerkriege spielen, der zu einer furchtbaren Revolution führen kann. Die wahren Freunde Spaniens, die sich noch der Vorfälle von 1823 erinnern, hegen ernsthafte Besorgnisse.

#### Deutschland.

Das 8te Armeecorps des Bundescontingents hält in der Nähe von Heilbron, am Neckar, große militärische Übungen. Sr. Maj. der König von Württemberg, hat die oberste Leitung übernommen. Die Was-

senübungen haben den 12. Sept. begonnen. Den 20. war große Musterung der versammelten Truppen von Württemberg, Baden und Hessen bei Schwesingen. Den 21. marschiren sämtliche Truppen in ihre Garnisonen zurück.

Zwischen Hamburg und Berlin wird eine Eisenbahn gebaut. Die Entfernung ist 38 Meilen und die Summe der Baukosten wird auf 6 Millionen angesetzt.

Dr. Jäger, k. k. Rath u. aus Wien ist gegenwärtig in Hannover anwesend, um den Kronprinz, der den Staar hat, zu operiren. Am 3. hat die Operation stattgefunden. Es gelang die Pupille herzustellen und den Staar zu zerbröckeln; jedoch diesen auszuführen, war nicht ausführbar. Das Befinden Sr. königl. Hoheit ist den Umständen gemäß.

#### Preußen.

Königsberg, 29. Aug. Heute ist Sr. Maj. der König, die Königin, in Begleitung Sr. Hoheit des Prinzen von Preußen und dem Hofstaate unter dem Donner der Kanonen, dem Läuten aller Glocken und dem Jubelgeschrei einer unzählbaren Menschenmenge hier eingetroffen.

#### Frankreich.

Am 31. August fand zu Chatillon, im Weichbilde von Paris, auf dem Landgute des Hrn. Gay das große reformistische Banket, das in Paris den 14. Juli gehalten werden sollte, von der Regierung aber verboten wurde. Ueber 6000 Personen, darunter sehr viele in Nationalgardemiform, nahmen an der Versammlung Theil. Die Tafeln waren auf dem weiten Felde, von wo aus man Paris überseht, aufgestellt. Eine dreifarbige Fahne auf einer großen Stange bezeichnete den Präsidentensitz. Der Nationalgarde-Capitän Recurt führte den Vorsitz. Nach dem Festmahl wurden folgende Trinksprüche, zum Theil mit heftigen Reden eingeleitet, ausgebracht: »Dem Volke! Einheit zwischen dem Volke und der Armee! (Nach diesem Toast erhob sich der Ruf: »Nieder mit den Verträgen von 1815!«) Der Nationalgarde! Gleiche Rechte für Alle! Der französischen Nationalität! Aufhebung aller Privilegien! Dem Triumphe der demokratischen Sache, welche im Jahre 1792 Frankreich und die Freiheit rettete gegen die Coalition der Könige! Den Fortschritten der Association! Der demokratischen Presse! Dem revolutionären Princip! Der Einheit aller demokratischen Elemente! Den Polen! Der Armee! Unserer jungen Armee! Der Demokratie, die allein Frankreich retten kann!« Erinnerungen aus den Revolutionskriegen durchwebten das ganze Fest. Abends zog man, zu vier und vier gereiht, unter dem Rufe: Es lebe die Reform! und unter dem Gesang der Marseillaise nach Paris. (Oesterr. Beobachter.)

Alle Correspondenzen vom mittelländischen Meer

bestätigen, daß in den Großbritannien gehörigen Häfen die größte Thätigkeit herrsche. Die Sentinelle de la Marine sagt unterm 28. Aug.: »Es ist Englands Absicht, den Franzosen auf den balearischen Inseln vorzukommen, und ihnen die Communication mit Afrika abzuschneiden, um nöthigenfalls eine Blocade vor Toulon legen zu können. Die englischen Offiziere sind mit Planen von den Häfen von Parma, Majorca und andern Punkten dieser Küsten versehen. Eine andere Behauptung ist, daß diese Vorbereitungen der Insel Candia gelten. Kurz, Alles spricht dafür, daß die Engländer einen Handstreich in dem mittelländischen Meer vorhaben.

Betrachtungen A. v. Lamartine's über die orientalische Verwickelung.

(Fortsetzung.)

Europa ist in zwei große Principien gespalten, welche in Frieden leben, sich aber nicht lieben, den Liberalismus und den Absolutismus. Ihr konntet einen Krieg ansuchen, in welchem ihr die constitutionellen Mächte und alle liberalen Tendenzen von ganz Europa für euch gehabt haben würdet. Statt dessen, was thut ihr? Ihr zerreißt selbst zuerst jene Quadrupelallianz der Völker, welche bestimmt ist, eines Tags der Quadrupelallianz der Könige das Gegenwicht zu halten; ihr thut der englischen Allianz Gewalt an, ihr zwingt England gegen seinen Willen euer Feind zu sein. Aber der Krieg ohne Allirte so kurz nach 1830 ist in der politischen Ordnung eine so monströse Thatsache, daß, wenn die Verrücktheit nicht sichtbar wäre, die Geschichte forschen würde, wo der Verrath sei.

»Die Sache Mehemed Ali's in Syrien ist, sagt euch das Ministerium, die Sache Frankreichs. Die Sache Mehemed Ali's die Sache Frankreichs . . . ? Man schaudert bei dieser Behauptung, wenn man weiß, was Syrien, was Mehemed Ali ist. Eure Kinder hätten nicht Schleier genug, die Schande ihrer Väter zu bedecken, wenn wir einwilligen könnten, die Stützen, die Volkstrecker des Willens Mehemed Ali's in Syrien zu sein. Erfahret wenigstens, was ihr thun wollt, in welches reine, edle, befreundete Blut man eure Hände tauchen will! Syrien ist von Aegypten durch eine Wüste von zehn Tagereisen getrennt. Es ist eine fast ganz europäische, ganz christliche, ganz industrielle Bevölkerung, sie ist mit uns durch Verkehr und durch Ideen eng verbrüderet. Es ist das Morea Asiens; es ist der Kaukasus, der durch seine Sitten occidentalisirte Kaukasus. Der Glaube und die Gebirge, diese beiden Wächterinnen der Freiheit, haben ihm unter der Suzeränität der Türken wenigstens eine relative Unabhängigkeit erhalten. Die Türkei regierte Syrien mit Toleranz, Milde, Achtung. Freiheit der Religion,

Freiheit der Cultur und des Handels waren, wenn auch nicht geschriebene, doch durch die Gewohnheit erlangte Rechte. Bevölkert von Griechen, Armeniern, Ackerbau und Viehzucht treibenden Arabern, Drusen (den Schweizern Asiens), besonders von Maroniten, einer gesunden, kräftigen, katholischen Bevölkerung, welche an einem Tage vierzigtausend Streiter unter die Waffen stellen und die natürlichen Burgen des Libanon uneinnehmbar machen kann, emancipirte sich Syrien rasch und sah mit Schrecken die Invasion Mehemed's, welche für dieses Land die Verjüngung des Despotismus, die Wiederkehr der Barbarei war. Die ersten Acte der Regierung des Pascha's waren die willkürlichen Recrutenaushebungen bis zur Ausreibung der Bevölkerung, die Steuern bis zur Vertilgung der Cultur, die Unterdrückung der Handelsfreiheit, das zu Gunsten des Pascha's eingefestete Monopol. Dreimal versuchten die unglücklichen Syrier sich zu erheben und waren auf dem Punkt, die Armeen Ibrahim's zu vernichten; aber sie wurden entmuthigt durch das Benehmen des Emirs Beschir, ihres vornehmsten Häuptlings, der sie um der Ruhe seiner alten Tage willen verkauft und durch die Drohungen jener mehr ägyptischen als französischen Diplomatie, welche sich dafür verbürgt, daß sie geknebelt und für immer ihren Tyrannen überliefert werden. Und auf dieses im Herzen ganz französischen Volk wolt ihr im Namen und mit dem Blute Frankreichs das Joch eines muselmännischen Pascha's drücken! Unter dem Beifall der Welt bewaffneten ihr euch vor fünfzehn Jahren, um Ibrahim, den Sohn Mehemed's, in Morea zu bekämpfen und ihm das Leben einiger unglücklichen Griechen zu entreißen, und heute will man euch bewaffnen, um mit Ibrahim, zu Gunsten Ibrahim's, des Isalam und der Barbarei, drei oder vier Millionen Syrer zu zermalmen, welche die Arme nach euch ausstrecken! Erinnert ihr euch der einstimmigen Verwünschungen, welche gegen die englische Regierung ausgestoßen wurden, als sie Parga dem Wüthen des Pascha's von Janina preis gab? Wohlhan, das Aufgeben einiger hundert Parganioten durch die Engländer war ein loyaler, ein humaner Act in Vergleich mit dem, was eure Minister euch zu thun befehlen wollen. Denn zuletzt begnügten sich die Engländer doch damit, vom Gebiet Albaniens den Fuß zurückzuziehen, und Parga seinem Schicksal zu überlassen; wir aber, wir sollen unsre Flotten, unsre Heere, unser Gold, unser Blut hergeben, um diesen christlichen Völkern die Freiheit zu entreißen, welche selbst die Türken ihnen gelassen hatten, und um sie einem Pascha auszuliefern, der kein anderes Recht auf sie hat, als das eure verabscheuungswerthe Politik ihm gibt.« (Schluß folgt.)

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandstunde liegen immer dem Donnerstagsblatte bei. — Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. E. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugesendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Nemeth's Buchhandlung mit 2 fl. E. M.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.